

Jugendtheater Rollentausch in der Freizeitstätte Kreyenbrück und Theater AG der Hauptschule Kreyenbrück präsentieren das Theaterstück:

# TRAUMWELT

Alles ist möglich - komm doch mit!



Dokumentation | Kristina Ajrich, Jörg Kowollik

# IMPRESSUM



## Herausgeber:

Jugendtheater Rollentausch in der Freizeitstätte Kreyenbrück  
und Theater AG der Hauptschule Kreyenbrück

## Kontakt:

Jugendtheater Rollentausch , Ansprechpartner: Jörg Kowollik  
Freizeitstätte Kreyenbrück, Brandenburger Straße 38, 26133 Oldenburg  
Tel.: 0441-44105  
E-Mail: [j.kowollik@jugendkulturarbeit.eu](mailto:j.kowollik@jugendkulturarbeit.eu)

## Mitwirkende:

Aycin Akbayir, Celia Lynn Knipper, Chadia Bambanza, Christin Zolondowitz, Dasin Khalaf, Dong Nguyen, Lea Broer, Marvin Dzinnik, Melike Knapp, Paruar Bako, Rebecca Brüggemann, Tara Melter, Yehya Fakhro, Zelal Aykan

## Kulturpädagog/innen:

Jörg Kowollik (künstlerische Leitung/Regie/Theaterpädagogik), Antje Rose (Tanz/Regie), Christian Jakober (Musik), Reimer Meyn, Katrin Litkopf, Evelin Becker (Bühnenbild), Kristina Ajrich (Assistenz), Farah Melter (Dokumentation), Ut e Bommersheim (Organisationsleitung)

## Grafik:

[thomas.robbers@ewetel.net](mailto:thomas.robbers@ewetel.net)

© Jugendtheater Rollentausch 2010

Für die freundliche Unterstützung danken wir:

# Inhalt

Grußwort Herr Dr. Lammerding   Jugendamtsleiter der Stadt Oldenburg	5
Einleitung   Jörg Kowolik	7
Hintergrund   Jörg Kowolik	8
Grußworte der HS Kreyenbrück   Heiko Weber, Schulleiter HSK	10
Theaterpädagogische Arbeit an der HS Kreyenbrück   Rainer Faust, pädagogischer Mitarbeiter HS Kreyenbrück	12
Die Rollentausch-Mitglieder	14
Eine ganz persönliche Rezension   Melanie Palm	29
Dankeschön   Jörg Kowolik	30



# Grußwort

»Traumwelt. Alles ist möglich - komm doch mit« ist der Titel für ein Theaterstück und gleichzeitig kennzeichnend für das damit verbundene Theater- und Kulturprojekt der **Theatergruppe Rollentausch**.

Es ist durch das Engagement vieler Einrichtungen und Menschen im Stadtsüden Oldenburgs gelungen, für Jugendliche eine neue Welt des szenischen Spiels zu eröffnen und den Anstoß für eine Reise in eine Traumwelt zu geben. Die Theatergruppe hat bewiesen, dass es gelingen kann, junge Menschen für ein Projekt zu begeistern, um so Kreativität, Freude und Engagement freizusetzen. Von jugend- und kulturarbeiterischer Verdrossenheit keine Spur. Ziel der Jugendkulturarbeit ist das Heranführen von Jugendlichen an das weite Spektrum der Kulturen und dessen Erhalt in der Vielfalt. Aufgabe ist es, Jugendliche stets neu für Kunst und Kultur zu begeistern, sie zu begleiten und zu fördern. Dies ist durch das Theaterstück ganz hervorragend gelungen. Die Auszeichnung beim Oldenburger Wettbewerb KREAKTION zum Thema Kinder- und Jugendrechte verdeutlicht dies in besonderer Weise.

Wenn junge Menschen erleben, dass ihre Gefühle respektiert werden, ihre Leistung anerkannt und ihre Gedanken ernst genommen werden - wenn sie erfahren, dass ihnen zugehört und vertraut wird, dass sie geliebt werden, wenn sie lernen mit anderen zu kommunizieren, zu genießen und zu leben - dann ist dies ein wesentlicher Schritt zur Integration und die Grundlage für das Gelingen eines solchen Projektes. All dies konnten die Jugendlichen in dem Projekt erleben und haben mit ihrer Spielfreude in dem Theaterstück die Zuschauer begeistert. Deshalb möchte ich mich ganz herzlich bei allen Beteiligten und Kooperationspartnern, insbesondere den Jugendlichen und Herrn Kowollik, die zum Erfolg von Traumwelt beigetragen haben, für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken.

Der **Jugendtheatergruppe Rollentausch** wünsche ich weiterhin viel Freude und Erfolg und den Zuschauerinnen und Zuschauern hoffentlich ein baldiges: Vorhang auf!

Dr. Frank Lammerding  
Leiter des Jugendamtes Oldenburg







# Einleitung

»Man vergisst die meisten Träume, sobald du aufwachst. Ich habe mir nicht viele meiner Träume gemerkt. Nur die skurrilen unter ihnen. Ich möchte von meinem skurrilsten Traum erzählen. Er fing ganz harmlos an - beim Schlafen. Wie Du siehst stecke ich schon mitten drin. Und alle wollen sich einmischen.«

(Alishia, nach einem Text von Celia Knipper)

Ich freue mich, die Dokumentation zu dem theaterpädagogischen Projekt »Traumwelt. Alles ist möglich - komm doch mit!« vorlegen zu können. »Traumwelt« war ein theaterpädagogisches Projekt in Kreyenbrück, einem Stadtteil von Oldenburg der immer wieder mit sozialen Problemen in Verbindung gebracht wird. Inzwischen machen aber auch interessante Kulturprojekte, die sich gerade dort angesiedelt haben von sich reden. Die Dokumentation möchte eines dieser besonderen Kulturprojekte des **Jugendtheaters Rollentausch** genauer darlegen. Sie enthält Hintergründe und Stellungnahmen der beteiligten Jugendlichen sowie Fotos aus der Projektarbeit. Ebenso enthalten sind Beiträge von Menschen aus dem Umfeld von **Rollentausch**, die ich gebeten habe, den Leser/innen aus ihrem professionellen Blickwinkel ihre Wahrnehmung der Projektarbeit zu beschreiben. Die Dokumentation legt damit in einem gewissen Umfang multiperspektivisch Wirkungen theaterpädagogischer Prozesse offen. Hier ist es meines Erachtens wünschenswert, in die Tiefe zu gehen, zu vergleichen und weiter zu forschen. Dazu kann die Dokumentation Anstoß geben und als Diskussionsgrundlage dienen.

Ich wünsche viel Spaß und neue Einsichten bei der Lektüre dieser spannenden Dokumentation und bedanke mich ganz herzlich bei allen Beteiligten!

Jörg Kowollik, Oldenburg, Dezember 2009  
Projektleiter/Theaterpädagoge

# Hintergrund



Reimer Mey n, Jörg Kowollik



Antje Rose



Christian Jakober

Jugendliche der **Jugendtheatergruppe Rollentausch** der Freizeitanstalt Kreyenbrück haben sich gemeinsam mit Schüler/innen der Theater AG der Hauptschule Kreyenbrück unter fachlicher Anleitung über ihre Träume, Wünsche und Perspektiven auseinander gesetzt und mithilfe von szenischen Improvisationen, choreographischen und musikalischen Elementen das Stück: »Traumwelt. Alles ist möglich - komm doch mit!« entwickelt. Eng angelehnt an eigene Erfahrungen, biographische, soziale und kulturelle Hintergründe und die der Partner/innen aus europaweiten Brief- und E-Mail-Kontakten ist auf diese Weise ein Kaleidoskop jugendlicher Träume und Wünsche aber auch Ängste entstanden. Die Entwicklung des mit dichten fantasievollen Bildern und Figuren durchsetzten Theaterstückes verlief dabei außerordentlich partizipativ. So konnten die beteiligten 16 Jugendlichen z.B. in Schreibwerkstätten, ihre Ideen und Fantasien entwickeln und diese dann unter fachlicher Anleitung szenisch, musikalisch und tänzerisch in eine darstellende Form bringen. Die Premiere fand am 5. Mai 2009 im Zentrum für Jugendkultur Cadillac statt, danach wurde das Stück im Frühjahr und Herbst 2009 in Oldenburg noch insgesamt sieben Mal gezeigt

sowie einmal in Delmenhorst im Rahmen des Festivals »Lesen! Schreiben!« des Jugendhauses Villa. Ausschnitte des Theaterstückes »Traumwelt« siegten beim Oldenburger Wettbewerb KREAKTION zum Thema Kinder- und Jugendrechte.

Das Projekt Traumwelt stand in einem weiteren für uns neuen und spannenden Kooperationszusammenhang: Im Rahmen der Jugendtheatertage 2009 hatte **Rollentausch** eine andere Gruppe aus einer »Patenschule« zugeteilt bekommen, um sich gemeinsam über theaterpädagogische Arbeitsformen auszutauschen und andere institutionelle Rahmenbedingungen der Arbeit miteinander vergleichen zu können. Wir haben mit dem Kurs Darstellendes Spiel der Helene Lange Schule unter der Leitung von Rüdiger Härtlein kooperiert. Die Jugendlichen fanden es äußerst interessant, die jeweils anderen Methoden kennen zu lernen. Ebenso gab die sehr unterschiedliche Ausrichtung der Stücke Anlass zu vielen inhaltlichen und methodischen Diskussionen. Dabei erfuhren beide Gruppen sehr viel Respekt und Anerkennung für die jeweilige Leistung. Gerade die enge Rückkopplung mit der Hauptschule Kreyenbrück hat uns aufgezeigt, wie viel die Schüler/innen innerhalb des Projek-



tes an sozialer und kreativer Kompetenz erlernt haben. Die komplexe und nicht immer einfache prozessorientierte Erarbeitung, die Darstellung ihrer Sicht auf die Welt, die Öffnung des Stadtteils nach außen z.B. über die E-Mail-Kontakte und die zahlreichen Auftritte sowie die Preisverleihung waren für die beteiligten Jugendlichen überaus wichtige Erfahrungen. Dies wurde uns von den Kontaktlehrern und auch von Eltern bestätigt. Durch die Auftritte und die Nachgespräche wurden zusätzlich die Ideen und Vorstellungen der Jugendlichen direkt mit ihren Altersgenossinnen rückgekoppelt. Die Projektteilnehmer/innen haben dabei von den Zuschauer/innen sehr viel positive Rückmeldungen bekommen und viel Respekt erfahren.

Jörg Kowollik



# Grußworte der HS Kreyenbrück



»Wer war denn schon einmal mit den Eltern im Theater?« Wer unseren Schülerinnen und Schülern diese Frage stellt wird selten ein Ja als Antwort erhalten. Und warum ist das so? Sind es Berührungängste? Besteht kein Interesse? Fehlt schlicht und ergreifend das Geld für den Luxus Kultur? Und: Wieso sollen Hauptschülerinnen und Hauptschüler überhaupt ins Theater gehen? Verstehen die das denn? Stören die nicht nur?

Wer als Lehrkraft eine Schulklasse ins Theater führt, beobachtet oft die mangelnde Konzentrations- und Rezeptionsfähigkeit der angesprochenen Jugendlichen. Verwundern muss uns das nicht. Kulturelle Kompetenzen müssen schließlich wie alle anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten zunächst erworben werden.

Wer Kinder und Jugendliche aus den so genannten bildungsfernen Familien für Theater und Kultur nachhaltig begeistern will, sollte folglich alternative Zugänge schaffen, denn: Wer nur zuguckt, bleibt zumeist unbetroffen. Das ist wie im Unterricht. Ein Herauslösen aus der ewigen Konsumhaltung hin zu Aktion und Beteiligung ist angesagt. Die **Theatergruppe Rollentausch** unter der Leitung von Herrn Jörg Kowollik ist in diesem Zusammenhang ein herausragendes

Beispiel. Denn hier stehen Jugendliche als Akteure im Rampenlicht, mal auf der kleinen, mal auf der großen Bühne.

In der langjährigen Kooperation der HSK mit der **Theatergruppe Rollentausch** zeigte sich in verschiedenen Projekten und Produktionen, wie prägend Theaterspielen für die Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten Kinder und Jugendlichen ist. Mit Stolz und Bewunderung bestaunen wir bei den Aufführungen unsere Schülerinnen und Schüler, lernen sie von anderen Seiten kennen und sehen sie im wahrsten Sinne des Wortes in einem anderen Licht. Von der Kooperation mit Rollentausch profitieren aber nicht nur die beteiligten Kinder und Jugendlichen, sondern die gesamte Schule. Zum einen wirken sich die erzielten Erfolge positiv auf das Schulklima aus, zum anderen verhelfen sie zu einer besseren Wahrnehmung der HS Kreyenbrück in der Öffentlichkeit. Zudem ergibt sich aus der engen Zusammenarbeit mit **Rollentausch** und der Freizeitstätte Kreyenbrück als Wirkungsstätte eine gewinnbringende Vernetzung im Stadtteil.

Die **Theatergruppe Rollentausch** arbeitet seit Anbeginn schulformübergreifend und setzt damit schulpolitisch zukunftsorientierte

Maßstäbe. **Rollentausch** ist international aktiv und verschafft den Akteuren zahlreiche interkulturelle Begegnungen, bei denen gegenseitiger Respekt und Toleranz eine Grundvoraussetzung sind. Die wöchentliche Arbeit und die zahlreichen Probenwochenenden fordern den Akteuren ein hohes Maß an Disziplin und Verlässlichkeit ab. Bei **Rollentausch** werden demzufolge Schlüsselqualifikationen vermittelt, Horizonte erweitert und Zukunftschancen gesteigert. Bravo!

Im Namen der HSK gratuliere ich der **Theatergruppe Rollentausch** zu dem bisher Erreichten und bedanke mich bei Jörg Kowollik für die gute Zusammenarbeit. Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Produktion!

Heiko Weber, Oldenburg, Dezember 2009  
Schulleiter HSK



# Theaterpädagogische Arbeit an der HS Kreyenbrück

Ich bin seit dem 01. November 2008 an der HS Kreyenbrück als Pädagogische Förderkraft beschäftigt. Meine Aufgabe ist es u.a., möglichst viele Schüler des 9. Jahrgangs dabei zu unterstützen, ihren Hauptschulabschluss zu erlangen. Für meine Aufgaben ist eine gute Beziehungsarbeit die Grundvoraussetzung.

Deshalb arbeite ich seit Beginn meiner Tätigkeit in dem **Theaterprojekt Rollentausch** in der Freizeitstätte Kreyenbrück mit. So kann ich die bereits vorhandene soziokulturelle »Infrastruktur« nutzen, um einen schnellen und problemlosen Zugang zu einem Teil der Jugendlichen zu erreichen. Es entwickelte sich über die Teilnahme an den Probenterminen schnell eine gut funktionierende Beziehung zu den sieben Schülern der HS, was sich bis heute auch positiv auf meine Arbeit innerhalb der Schule auswirkt. Einerseits zeigt sich dies in der konkreten Arbeit mit diesen Jugendlichen, die mich als ihren Unterstützer akzeptiert haben, andererseits zeigte sich auch der Effekt, dass durch das gute Vertrauensverhältnis zu diesen Jugendlichen der Zugang zu ganz anderen Schülern der HS erleichtert wurde.

Beeindruckend fand ich in den letzten sieben Monaten, mit welcher

Ausdauer und mit welchem Engagement die beteiligten Jugendlichen in dem Projekt mitarbeiten. Sie kommen nicht nur regelmäßig zu den wöchentlichen Probenterminen, sondern proben auch ganze Wochenenden und mehr Wochenstunden als vorgegeben gemeinsam, um das Theaterstück (weiter) zu entwickeln. Sie erzählen offen von ihren Träumen und Wünschen, lernen Texte und Bewegungen auswendig und sind bereit sich auf der Bühne zu zeigen, zu tanzen und zu singen. Und wenn am Tag vor der Premiere Teile des Stücks umgestellt werden oder ganze Textpassagen verändert werden, besitzen sie die Qualität, dies ohne große Probleme umzusetzen. Und schließlich haben sie den Mut vor Eltern, Lehrern und anderen Erwachsenen, vor Geschwistern und anderen Gleichaltrigen zu spielen, und dies auf einem, in meinen Augen, sehr hohen Niveau. Einige Lehrer haben mich darauf hingewiesen, dass sie positive Effekte bei ihren schauspielenden Schülern wahrnehmen, z.B. ein größeres Selbstbewusstsein und den Mut, Dinge auszuprobieren. Auch die Wahrnehmung der Lehrer hat sich verändert, weil sie Fähigkeiten bei ihren Schülern erleben konnten, die im Schulalltag sonst wohl verborgen bleiben.



In der **Theatergruppe Rollentausch** gibt es Hauptschüler, Real-  
schüler und Gymnasiasten, die sich im Prozess intensiv miteinander  
auseinandersetzen. Dies geschieht zwar nicht immer ohne Konflikte,  
aber die Zugehörigkeit zu einer Schulform scheint grundsätzlich  
keinen (negativen) Bedeutung für den Status und/oder den Umgang  
miteinander zu haben.

Beeindruckt haben mich aber nicht nur die Jugendlichen, sondern  
auch die Mitarbeiter von **Rollentausch**, die mit großem Engage-  
ment und einer immer positiven Einstellung die Schüler beim Schau-  
spiel, Tanz und Gesang unterstützen und so jeden Einzelnen dabei  
helfen, sich weiter zu entwickeln und, wenn nötig, auch Probleme  
gemeinsam zu lösen.

Ich freue mich schon darauf in den nächsten Monaten weiterhin in  
diesem Team mitarbeiten zu dürfen.

Rainer Faust,  
pädagogischer Mitarbeiter HS Kreyenbrück  
Juli 2009







Die Rollentausch-Mitglieder



## **Melike Knapp**

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?  
*Ich bin bei Rollentausch, weil es die tollste Theatergruppe ist die ich kenne. Es gefällt mir hier besonders weil jeder seine Kreativität einbringen kann, und wir die Stücke frei ausdenken können.*

Warum spielst du Theater?

*Es gibt mir Selbstvertrauen, Spaß und Vielseitigkeit.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Mein Traum ist es das studieren zu können, was ich am meisten möch-  
te und erfolgreich zu sein.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*An unserem aktuellen Stück finde ich besonders interessant, dass ich eine ganz ungewöhnliche Rolle habe, die für mich eine Herausforderung darstellt. Außerdem lerne ich viel über meine Träume und die der Anderen. Durch das Stück bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass Träume sehr wichtig sind. Vor allem die guten.*



Nach der Premiere:

*Die Szene, die mir am meisten gefällt ist die »Länder-Szene«. Sie ist sehr friedlich und verbildlicht die Vorstellung der Gemeinsamkeit. Es ist eine Metapher für den Weltfrieden. Meine Rolle als Traumtänzerin ist eine besondere Herausforderung. Anfangs war es schwer für mich diese authentisch rüber zu bringen, doch jetzt gefällt sie mir auch weil sie so geheimnisvoll ist. Nach der Premiere war ich erleichtert und glücklich, weil der angesammelte Druck von mir abfiel.*

*Das Theaterspielen hat mir in meinem Leben sehr viel Halt gegeben und ist zu einem großen Hobby geworden.*



## **Dasin Khalaf**

Was gefällt dir bei Rollentausch? Warum bist du bei Rollentausch?

*Ich bin bei Rollentausch, weil mir die Stücke gefallen und Theater spielen mir Spaß macht. An dieser Gruppe gefällt mir der Zusammenhalt.*

Warum spielst du Theater?

*Ich hoffe das Theaterspiel als Sprungbrett nutzen zu können um später Schauspieler zu werden.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Ich möchte gerne ein berühmter Schauspieler werden, der im Fernsehen zu sehen ist.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Träume können helfen über seinen eigenen Schatten zu springen.*

*Dieses Stück ist interessant, weil es sich mit Träumen beschäftigt. Es zeigt, dass es Träume gibt die man auch verwirklichen kann und nicht nur zu träumen braucht. Spannend sind auch die Träume der anderen Teilnehmer.*



Nach der Premiere:

*Meine Lieblingsszene im diesem Stück ist »Der König der Welt«, weil die Musik sehr schön ist. An meiner Rolle gefällt mir, dass sie unnorm und verrückt ist. Das Gefühl nach der Premiere war großartig, weshalb ich vor den nächsten Auftritten gelassen bin.*

*Dieses Jahr Theater hat mein Selbstbewusstsein gestärkt und mich gelehrt, Kompromisse zu schließen, und mich auf neue Menschen einzulassen. Ich habe gelernt, dass Theater spielen auch Texte lernen und Disziplin beinhaltet. Meine Aussprache hat sich seitdem verbessert, so dass ich dieses auch in der Schule nutzen kann.*



### **Christin Zolondowitz**

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?  
Warum spielst du Theater?

*Ich bin bei Rollentausch, weil ich gern auf der Bühne stehe, also Theater spiele und singe. Es gefällt mir, dass wir hier unsere Rollen selbst erarbeiten können und unsere Gedanken und Ideen in das Stück einfließen.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Mein Traum ist es, etwas im Leben zu erreichen, immer nach vorn zu sehen und in der Vergangenheit nur die guten Dinge in Erinnerung zu haben. Ich wünsche mir auch noch eine lange Zeit mit meiner Mutter verbringen zu können.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?  
*Dass ich das ganze Stück hindurch eine selbstbewusste Rolle spielen muss. Leider singe ich dieses mal nicht so viel wie beim anderen Stück.*



Nach der Premiere:

*Am meisten hat mit die »König der Welt« Szene gefallen, weil das Lied einfach toll ist. Allerdings hätte ich insgesamt mehr musikalische Unterstützung für dieses Stück gewünscht. Das Schwierige an meiner Rolle ist, dass die einen Gegensatz zu mir bildet. Das Mädchen was ich spiele ist sehr selbstbewusst.*

*Nach diesem Jahr ist meine Sicherheit auf der Bühne gewachsen, und ich habe das Gefühl besser Referate halten zu können. Das Theater spielen stärkt mein Selbstbewusstsein und meine Selbsteinschätzung. Es hilft mir, besser vor Publikum sprechen zu können.*



## Celia Lynn Knipper

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?

*Ich bin bei Rollentausch, weil ich unbedingt Theater spielen wollte. Ich habe mich umgehört und bin auf diese Gruppe gestoßen. Nach einigen Proben habe ich mich dazu entschieden dabei zu bleiben, auch weil die Truppe total sympathisch ist. Bei Rollentausch gefällt es mir, dass wir keine fremden Texte vorgelegt bekommen, sondern uns an der Entwicklung des Stückes selbst beteiligen.*

Warum spielst du Theater?

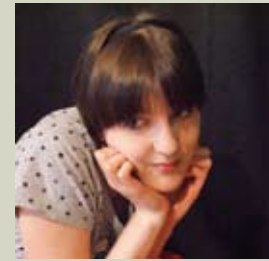
*Ich mag es, Theater zu spielen und mich in ganz seltsame Persönlichkeiten einzufühlen.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Ich möchte meinen Abschluss schaffen und eine professionelle Schauspielerin werden. Natürlich wünsche ich mir auch solche Sachen wie Weltfrieden. Leider ist ein Traum, sobald er erfüllt ist, kein Traum mehr. Der Weltfrieden ist eher ein Wunschtraum.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*»Traumwelt« ist interessant, weil man so viele unterschiedliche Themen einbringt, da es ja auch viele verschiedene Träume gibt. Das Stück ist nicht so steif und verträgt deshalb nachträgliche Änderungen.*



Nach der Premiere:

*Meine Lieblingszene ist die »Freiheitsszene«, in der ich selber singe. Meine Rolle mag ich besonders, weil sie sehr vielseitig ist. Mal ist sie aggressiv, dann traurig oder nachdenklich.*

*Nach der Premiere hatte ich das Gefühl gut gespielt zu haben, weshalb ich den kommenden Auftritten gelassener gegenüberstehe. Im Vorfeld habe ich erwartet, dass das Stück schlechter wird, weil es phasenweise sehr chaotisch war.*

*Dieses Jahr habe ich die Erfahrung der Improvisation auf der Bühne gemacht. Ich habe kurzfristig Texte gelernt und bin flexibel auf spontane Änderungen eingegangen. Bei Rollentausch habe ich dieses Jahr viele nette und freundliche Menschen kennen gelernt, die mich in ihre Gruppe aufgenommen haben. Das Theater spielen macht mich selbstbewusster, bedeutet aber auch zusätzlichen Stress.*





## Zelal Aykan

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?

Warum spielst du Theater?

*Ich bin bei Rollentausch, weil mich Theater schon immer interessiert hat. Hier gefällt mir besonders, dass wir unsere Theaterstücke selber schreiben und nicht alles vorgesetzt bekommen. Theater spiele ich, weil ich es liebe in andere Rollen zu schlüpfen. Außerdem hilft es aus sich selbst herauszukommen und Dinge auszuprobieren, die ich im realen Leben nicht machen würde / könnte.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Ich wünsche mir erfolgreich im Beruf zu sein.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Mir gefällt an dem Stück, dass es abgefahren ist und hier die Realität und Phantasie ineinander verfließen.*

Nach der Premiere:

*Am besten gefällt mir die »Essensszene«, weil viele davon träumen, dass die Kontinente untereinander teilen und es Frieden gibt. Die Premiere lief für mich zum Teil nicht so gut, weshalb ich vor den kommenden Auftritten etwas aufgeregt bin.*

*Das Theaterspielen macht mich selbstbewusster, was mir auch in der Schule hilft. Früher konnte man mich viel leichter ärgern, heute kann ich kontern und gehe Diskussionen nicht aus dem Weg. Dieses Jahr habe ich neue nette Menschen kennen gelernt und meine Einstellungen zu »Außensternern« hat sich verändert. Veränderung ist gut.*





## **Marvin Dzinnik**

Warum bist du bei Rollentausch?

*Weil es Spaß macht und es interessant ist mit anderen Jugendlichen Theater zu spielen und sich auszutauschen.*

Was gefällt dir bei Rollentausch?

*Mir gefällt es, dass alle, wenn es darauf ankommt, sehr gut mitarbeiten und konzentriert sind und wir trotzdem Spaß haben.*

Warum spielst du Theater?

*Es ist eine gute Möglichkeit dem Alltag zu entfliehen.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Man kann sehen was andere Menschen für Träume haben. Dieses Stück ist anders, weil neue Leute da sind und eine ganz andere Atmosphäre vorherrscht.*



Nach der Premiere:

*Meine Lieblingsszene ist die »Baggerzene«, weil es Spaß macht sie zu spielen. Am besten gefällt mir an meiner Rolle, dass ich mich in der Maske dreckig machen kann und ich mit dem roten Anzug auffalle. Nach der Premiere war ich etwas enttäuscht, weil nicht alles so funktioniert hat, dafür hatten wir aber ein gutes Publikum. Jetzt bin ich aufgeregt vor den kommenden Vorstellungen. Dieses Jahr habe ich gelernt Szenen spontan vor dem Publikum zu improvisieren.*

*Das Theater hilft mir im »normalen Leben« offener auf fremde Menschen zuzugehen. Ich kann meine Gedanken besser in Worte fassen und eine Konversation intellektueller führen. Es stärkt auch mein Selbstvertrauen.*



## **Rebecca Brüggemann**

Was gefällt dir bei Rollentausch?

*Dass wir eigene Szenen und Charaktere erfinden dürfen.*

Warum spielst du Theater?

*Weil ich es liebe in andere Rollen zu schlüpfen und es einfach mal was anderes ist. Ich lerne dadurch, wie andere Menschen ticken und kann mich dann besser in ihre Lage versetzen.*

Was hast du für Wünsche und Träume?

*Ich will später Journalistin oder Schauspielerin werden.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Für mich ist es mal was anderes, dass allerlei verrückte Ideen aufeinander stoßen und diese in einem Stück präsentiert werden.*



Nach der Premiere:

*Am besten gefällt mir die »Flutszene«, weil ich selber mitspiele und das Publikum dann immer lacht. Ich mag es, dass meine Rolle so arrogant und irre ist, dass es schon krank wirkt. Nach der ersten Aufführung war ich aufgeregt, aber auch erleichtert und habe mich anschließend bei meiner Familie geborgen gefühlt. Ich habe das Gefühl in diesem Jahr als Schauspielerin gewachsen zu sein und mich besser in die Gruppe eingefunden zu haben.*

*Dass ich Theater spiele merke ich bei Diskussionen, weil ich jetzt hartnäckiger meine Meinung vertrete. Außerdem bin ich durch das Theater toleranter fremden Menschen und anderen Schulformen gegenüber geworden.*



### **Aycin Akbayir**

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?

*Es macht mir hier Spaß, weil ich endlich Theater spielen kann.*

*Mir gefällt bei Rollentausch, dass wir unsere Rollen und Texte selber schreiben bzw. aussuchen können.*

Warum spielst du Theater?

*Ich spiele Theater, weil es mir gefällt verschiedene Rollen zu spielen, und ich gern auf der Bühne stehe. Das Theater hilft mir, mich von meinen Sorgen zu befreien.*

Was hast du für Wünsche und Träume?

*Ich möchte immer einen Grund haben, um glücklich zu sein.*

*Wenn du lachst, lacht jeder mit dir, doch wenn du weinst ist es schwer Leute zu finden die bei dir sind.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Die verschiedenen Träume.*



Nach der Premiere:

*Die Szene, die mir am besten gefällt, ist die Szene wo Rebecca und Dong die Rollen tauschen. Sie ist sehr lustig. Nach der Premiere war ich erleichtert, weil ich unsere Vorstellung toll fand und Spaß am Schauspielen hatte.*

*Ich habe dieses Jahr viele neue Erfahrungen gesammelt (z.B. Backstage) und nette Leute durch Rollentausch kennen gelernt.*

*Es war schon immer mein Traum, Theater zu spielen. Jetzt hat er sich verwirklicht.*



## **Dong Nguyen**

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?

*Ich bin hier, um neue Erfahrungen zu sammeln. Mir gefällt der Zusammenhalt der Gruppe, und dass wir unsere eigenen Songs komponieren können.*

Warum spielst du Theater?

*Weil ich Spaß daran habe.*

Was hast du für Wünsche und Träume?

*Ich möchte in eine große Stadt ziehen.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Die Musik.*



Nach der Premiere:

*Aus unserem Stück gefällt mir die »König der Welt« Szene am besten. Es ist eine schöne Geschichte und ein cooler Rap. Ich mag meine Rolle, weil sie einen »Styler« verkörpert, der modisch immer »on the top« ist. Die Premiere fand ich gut, auch weil viele Fans von mir da waren. Ich war erleichtert, dass das Stück so gut geklappt hat.*

*Die Schauspielerei beeinflusst meinen Alltag, weil ich Termine verschieben und Zeit investieren muss, um am Ende mitspielen zu können. Dieses Jahr haben wir wieder ein neues Stück gespielt und ich habe neue Leute kennen gelernt.*





## Tara Melter

Warum bist du bei Rollentausch? Was gefällt dir bei Rollentausch?

*Ich bin bei Rollentausch, weil ich das Theaterspielen liebe. Es gefällt mir hier, dass jeder seine eigenen Ideen und Meinungen einbringt und wir gemeinsam ein Stück entwickeln. Außerdem mag ich die Improvisationsübungen.*

Warum spielst du Theater?

*Weil mir die Schauspielerei gefällt und ich gern auf der Bühne stehe.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Mein Traum ist es, in meinem Leben erfolgreich und glücklich zu sein. Ich wünsche mir, dass ich noch viel Zeit mit meiner Familie verbringen kann und möchte sie stolz machen.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Dass jedem etwas anderes wichtig ist und jeder ganz andere Vorstellungen hat. Dieses Stück spielt irgendwie Phantasie hinter der Realität.*



Nach der Premiere:

*Ich habe zwei Szenen die mir besonders an diesem Stück gefallen. Die eine ist die »Switch Szene«, weil sie etwas Neues zeigt, witzig und gut gemacht ist. Die andere ist die »Baggerkurs Szene«. Hier gefällt mir besonders das Bühnenbild, die Musik und das Licht. Das Stück ist total geil geworden, obwohl es lange nicht den Anschein gemacht hatte. Es ist einfach schön anzusehen. Die Auseinandersetzung mit meiner Rolle hat mir gezeigt, dass man auch leben muss und nicht ständig arbeiten. Nach dem Auftritt ging es mir sehr gut, da meine beiden besten Freundinnen und meine Familie da war.*

*Das Theaterspielen hilft mir, in unangenehmen oder stressigen Situationen cool zu bleiben und meine Aufregung unter Kontrolle zu halten. Ich kann dadurch auch besser Präsentationen in der Schule machen und auf fremde Menschen zugehen.*



## Yehya Fakhro

Warum bist du bei Rollentausch? Warum spielst du Theater?

*Ich bin bei Rollentausch, weil es mir hier Spaß macht. Ich arbeite gerne mit den anderen Mitgliedern zusammen und habe Freude daran mit ihnen auf der Bühne zu stehen. Es gibt mir einfach viel.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Ich möchte mal Rapper werden.*

Nach der Premiere:

*Meine Lieblingsszene in dem Stück ist »Der König der Welt«, weil ich meinen eigenen Song performen kann. An meiner Rolle gefällt mir, dass ich ein allherrschender und mächtiger König bin.*

*Nach dem ersten Auftritt war ich erleichtert und meine Aufregung legte sich.*

*In diesem Jahr bei Rollentausch habe ich meinen Sprechgesang verbessert und habe gelernt disziplinierter zu arbeiten. Ich merke, dass ich Theater spiele, vor allem an den zusätzlichen Probetagen, die wahrgenommen werden müssen.*





## **Chadia Bamba**

Warum bist du bei Rollentausch? Warum spielst du Theater?

*Ich spiele Theater bei Rollentausch, weil es Spaß macht, lustig ist und wir hier sehr kreativ sein können.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Meine Wünsche sind eigentlich ganz normal. Ich möchte die Schule beenden, eventuell studieren und einen Job haben. Ein ganz normales Leben halt.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Das man verschiedene lustige Träume sehen kann und zum Teil auch unsere Phantasieträume.*



Nach der Premiere:

*In diesem Stück gefällt mir die »Flutszene« am besten.*

*Ich mag meine Rolle, weil sie einen Teil meines Lebens beschreibt. Sie ist nicht einfach zu spielen, da es kein dummer oder naiver Charakter ist.*

*Nach der Premiere war ich voller Power, Kraft und Glück und wollte am liebsten weitermachen. Das Theaterspielen hilft mir generell zu mehr Selbstbewusstsein. Ich kann jetzt besser lauter und deutlicher sprechen. Das vergangene Jahr habe ich schauspielerische Erfahrungen gesammelt und neue Freunde kennen gelernt.*



### **Paruar Bako**

Warum bist du bei Rollentausch?

*Ich bin hier, weil ich schon immer eigene, selbst ausgedachte Stücke spielen wollte. Hier gefallen mir auch die Leute und die Projekte generell.*

Warum spielst du Theater?

*Um auf der Bühne zu stehen, neue Leute kennen zu lernen, Erfahrungen zu sammeln und einfach Spaß zu haben.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Ich möchte mal in einem Film mitspielen, wenigstens in einem Kurzfilm.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Dass Träume und Traumszenen auf der Bühne gespielt werden.*



Nach der Premiere:

*Mir gefällt die Szene, in der Anton versucht das Mädchen anzumachen. Sie (Szene) ist einfach lustig. Meine Rolle ist gut für mich, weil sie nicht so weit von meinem eigenen »Ich« entfernt ist, und ich mich deshalb besser in sie einfinden konnte. Nach der Premiere war ich erleichtert, dass alles gut gelaufen war. Ich war froh nach längerer Zeit wieder auf der Bühne zu stehen.*

*Dieses Jahr habe ich viele neue Leute kennen gelernt und begriffen, wie viel Zeit und Aufwand vergeht, bevor solch ein Stück fertig ist. Das Theaterspielen macht mich selbstbewusster. Ich kann meine Gefühle besser kontrollieren und einsetzen (wenn es verlangt wird), was mir auch bei Präsentationen in der Schule hilft.*



## Lea Broer

Was gefällt dir bei Rollentausch?/ Warum bist du bei Rollentausch?

*Mir gefällt an Rollentausch, dass die Gruppe zusammen hält, und dass wir uns die Szenen so zusammen ausdenken und selber gestalten, wie wir Jugendlichen das denken.*

Warum spielst du Theater?

*Ich spiele Theater, weil es mir großen Spaß macht und es mir schon immer gefallen hat. Zusätzlich sind da auch noch andere Jugendliche. Ich habe damals eine Karte fürs Theaterstück Peter Pan bekommen. Als ich das sah, wollte ich auch Theater spielen und jetzt habe ich die Chance.*

Was hast du für Träume und Wünsche?

*Ich würde gerne eine Schauspielschule in Hamburg besuchen, das wäre mein Traum. Ich wünsche mir das, was man sich wünscht: Gesundheit, Freude am Leben, Freundschaften. . . und viel, viel Theater spielen. Eventuell mal für ein Jahr weg, nach England oder so.*

Was ist das Interessante für dich an dem Stück »Traumwelt«?

*Mir gefällt an dem Stück, dass es zeigt was wir Jugendliche träumen. Sehr interessant fand ich den Austausch mit den Träumen der Jugendlichen anderer Länder.*

Nach der Premiere:

*Mir hat am meisten die »Switch Szene« gefallen, weil sie lustig ist. Meine Rolle gefällt mir insgesamt und ich mag mein Outfit. Nach der Premiere habe ich gedacht, dass ich einiges hätte besser machen können.*

*Das Stück ist wie erwartet sehr ausgeflippt geworden und spricht die Interessen der Jugendlichen an.*

*Dieses Jahr habe ich wieder neue Menschen durch Rollentausch kennen gelernt und musste mich erneut auf der Bühne beweisen. Das Theaterspielen hilft mir dabei Dinge auszuprobieren, die ich vorher nicht gemacht hätte und macht mich selbstbewusster.*





# Eine ganz persönliche Rezension: Traumwelt – Alles ist möglich komm doch mit!

Der Titel an sich ist schon einladend, um so mehr betört das Theaterstück. Von dem ersten Schritt in Richtung Bühne an, gerät man in den Sog des Märchenhaften: Auf der Bühne - sie besticht durch ein bezauberndes Bühnenbild von Reimer Meyn und Team - wird mit einem Karussell und schillernden Figuren aufgewartet, die einen in die Geschichte einführen (fast) ohne Punkt und Komma.

Drei Jugendliche werden von den Märchenfeen Dr. J und einer Traumtänzerin, die sich in Anlehnung an die Aboriginalkultur »Alcherin-ga« nennt, in ihre Traumwelt entführt. Von da an überstürzen sich die Ereignisse: Eine Flutkatastrophe wird angesagt, es gibt eine wilde Party, Organe werden verkauft, Herzen finden sich oder werden gebrochen. Schwer, sich für ein Genre zu entscheiden: Das Stück hat u. a. komödiantische, tragische, haarsträubende und gesellschaftskritische Facetten. Träume werden nicht nur von allen Richtungen beleuchtet, sondern regelrecht sezirt, z. B. von der berühmten Therapeutencouch aus. Was wünschen sich die Jugendlichen? Bedeutet Träumen wahre Freiheit? Was beinhaltet wahre Freiheit?

Wer hier auf eindeutige Antworten hofft wird enttäuscht oder auf den Arm genommen. So lautet ein frecher Kommentar zur Überflutung: »Zumindest hatten alle zu trinken!« Dem Publikum werden mehr-per-

spektivische Deutungen angeboten, zahlreiche Verfremdungen lassen Neues entdecken.

Das Stück setzt das Hauptaugenmerk trotz, vieler politischer Anspielungen, auf die Lebenswelt der Jugendlichen. Zu erkennen an der abwechslungsreichen szenischen Themenauswahl sowie der sehr gelungenen choreografischen und musikalischen Untermalung. Es werden Bezüge zur aktuellen Pop und Hip Hop Kultur hergestellt und mit neuen Sichtweisen, Bewegungssequenzen und Hörerlebnissen kombiniert. Ganz lebenspraktisch wiederum wird es z. B. wenn es um das Thema: »Wie date ich ein Mädchen?« geht.

Dem Theaterpädagogen und Regisseur Jörg Kowollik, der Choreografin Antje Rose, dem Musiker Christian Jakober und den 14 jugendlichen Schauspielern und Schauspielerinnen ist ein bemerkenswert vielschichtiges Werk gelungen, welches garantiert zum Träumen anregt!

Melanie Palm, Oldenburg im Juni 2009  
(Studentin Lehramt & ehemalige Spielerin beim  
**Jugendtheater Rollentausch**)



# Dankeschön!

Die Erarbeitungsphase für das theaterpädagogische Projekt »Traumwelt« begann im Herbst 2008 zu einem Zeitpunkt, als das **Jugendtheater Rollentausch** als stadtteilbezogenes Projekt der szenischen Jugendarbeit im Süden Oldenburgs sein zehnjähriges Jubiläum feierte und durch die Oldenburgische Landschaft mit dem Förderpreis für besonderes Engagement in der jugendkulturellen Bildung ausgezeichnet wurde. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei all denen zu bedanken, die die Kontinuität der theaterpädagogischen Jugendarbeit im Stadtsüden Oldenburgs ermöglicht haben.

Da steht an erster Stelle ein äußerst kompetentes Team von Kulturpädagoginnen/innen und Künstlern/innen, die viel Energie und Zeit in diese (nicht immer gut bezahlte) Projektstätigkeit investieren und ihre Kompetenzen den Jugendlichen und der Sache zur Verfügung stellen. Die Namen sind an anderer Stelle genannt, großen Dank Euch allen! Ebenso möchte ich der Stadt Oldenburg und dem Team der Freizeittätigkeit Kreyenbrück danken, die eine stetig wachsende Offenheit gegenüber uns manchmal doch ungewöhnlichen und künstlerisch angehauchten freiberuflichen Kollegen entwickelten und uns immer wieder großartig unterstützen. Den vielen Kooperationspartnern im

Grenzen überschreiten, sich treiben lassen,  
was wagen, sich mit Gleichaltrigen aus anderen  
Zusammenhängen und aus anderen Ländern austauschen,  
über den eigenen Schatten springen,  
Verrücktes tun, neue Erfahrungen machen  
ganz leise sein, ganz groß sein,  
Spaß haben ...

Stadtteil und darüber hinaus sei für das Vertrauen und die Bereicherung der Arbeit gedankt. Wegen der langjährigen Kontinuität möchte ich hier besonders die Hauptschule Kreyenbrück, den Präventionsrat Oldenburg (PRO) und den Verein Jugendkulturarbeit erwähnen. Danken möchte ich auch herzlich dem Vorstand des Fördervereins für theaterpädagogische Jugendarbeit Oldenburg Süd e.V., der sich im Ehrenamt so bedeutungsvoll für die gemeinsamen Ziele einsetzt und es immer wieder ermöglicht, ausreichend Gelder für unsere Arbeit zu akquirieren. Nicht zu vergessen seien die guten Geister, die so oft gerade zum richtigen Zeitpunkt z.B. in Gestalt von engagierten Eltern, Freunden und ehemaligen Rollentauschler/innen erscheinen und unsere Arbeit unterstützen. Ebenso sei allen Geldgebern gedankt, die es über die Jahre ermöglichen unsere theaterpädagogische Arbeit im Stadtteil durchzuführen und auszubauen. Ein großes abschließendes Dankeschön geht an an das Zentrum für Jugendkultur Cadillac, in dem wir schon zahlreiche Aufführungen zeigen konnten und an Kristina Ajrich, die die Dokumentation maßgeblich zusammengestellt hat.

Jörg Kowollik, Oldenburg, Dezember 2009



Kristina Ajrich



# Ich habe einen Traum:

Auf dem Feldweg war ein fliegender Teppich. Ich saß auf ihm, ganz vorne und hielt mich am Rand fest. Ich flog den Weg entlang. Ich fühlte mich frei. Ich hatte meine Sorgen unten gelassen.

*(M. aus Oldenburg)*

In diesem Traum war ich der König der Welt und habe die Welt zerstört und wieder aufgebaut. Ich war reich.

*(D. aus Oldenburg)*

My dream is to be free. I think this is what I want most. Maybe because everywhere I go I like to go alone, to discover things by myself and to live experiences without having to wait for others.

*(A. aus Barcelona)*

Ich träume von einer vernünftigen Zukunft, dem Abschluss, nicht auf der Straße leben zu müssen, Kinder zu haben und Theater spielen zu können.

*(J. aus Oldenburg)*

Ich hatte einen Traum, da war ein Mädchen mit nur einem Elternteil, es träumt davon ein normales Leben zu führen, sie darf nichts, findet aber heraus, wie sie die Menschen zum Lachen bringen kann. Daraus entstand Hoffnung.

*(M. Ch. aus Oldenburg)*

My dream is, that I want to be an actor when I am an adult.

*(M.Y. aus Oldenburg)*

My dreams are: go to Japan ... peace in the world and that people in Africa don't die for the hunger and HIV.

*(Ch. aus Barcelona)*

My dream is to be a rich man and have my own company.

*(R. aus Barcelona)*

Maybe I dream of be rich and famous. My biggest dream is that there is peace on earth.

*(M.Z. aus Oldenburg)*

Als ich noch jünger war, wollte ich immer sehr berühmt und reich werden, aber jetzt weiß ich, das Geld nicht glücklich macht. Ich wünschte mir nur, dass ich in ferner Zukunft einen Beruf ausübe, der mir gefällt und mal eine glückliche Familie haben werde.

*(M.Z aus Oldenburg)*

... ich will eine kleine 2-Zimmerwohnung. Ich finde es klein gemütlicher; am besten mit einem brüchigen Treppenhaus. Und nachts soll man hören, wie Polizisten am Haus vorbei fahren mit Sirene und man soll die Betrunkenen hören.

*(N. aus Oldenburg)*

I don't have a dream like to be a big actress or singer etc. My dream is to live a normal life. I want to do something with people...to help them...That would make me happy. ...and that is my dream...I'm happy when I can make others happy.

*(M. Ch. aus Oldenburg)*